

ICH MÖCHTE MEINE  
FÄHIGKEITEN ZEIGEN,  
BEVOR ICH  
BEWERTET WERDE.

Sara (20) aus Idlib in Syrien

Mach mit! [www.plan.de/youth-advocates](http://www.plan.de/youth-advocates)

## KAMPAGNE FÜR KULTURELLE AKZEPTANZ

Die Youth Advocates sind eine Gruppe Jugendlicher unterschiedlicher Herkunft, die sich im Rahmen des deutschen Kinderschutzprogramms von Plan International engagieren. Ihr Anliegen: mehr gesellschaftliche und politische Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Flucht- und Migrationsgeschichte.

Mit eindrücklichen Porträts und persönlichen Statements haben die jungen Teilnehmenden im Rahmen des Projektes „Youth Advocates Speak Out“ auf Vorurteile gegenüber Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund aufmerksam gemacht. Die insgesamt neun Motive liefen von August bis Oktober unentgeltlich im Fahrgastfernsehen der Hamburger Hochbahn – und damit auf den Bildschirmen in den Waggonen auf vier U-Bahnlinien der Hansestadt. Ziel des von der Robert Bosch Stiftung geförderten Vorhabens war es, Angst vor fremden Kulturen abzubauen und so einen präventiven Beitrag gegen rechte Gesellschaftsströmungen zu leisten.

### VORURTEILE ABBAUEN



Die Youth Advocates im Dialog mit Hamburgs Sozialsenatorin Dr. Melanie Leonhard (3. v. l.).

Foto: Dirk Eiseimann

Die Gründe der Jugendlichen, an der Kampagne mitzuwirken, waren vielfältig: das Erleben von sogenannten „Hate-Speeches“ – also Hassreden – im Internet, Fremdenfeindlichkeit in alltäglichen Begegnungen sowie die zunehmende Kritik an der Migrations- und Flüchtlingspolitik insgesamt.

Ihre Anliegen diskutierten die Teilnehmenden auch im politischen Dialog mit Dr. Melanie Leonhard, Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg. Vor dem Start der Kampagne sprachen sie mit der Politikerin über Ressentiments und Erfahrungen, die sie aufgrund ihrer Herkunft, ihres Aussehens oder ihrer Religion in Deutschland gemacht hatten.

„Integration wird zunehmend schwieriger in einem gesellschaftlichen Klima, das Ausgrenzung schürt“, waren sich viele der jungen Teilnehmenden zum Abschluss der Gespräche einig. Die Youth Advocates fordern, dass Anfeindungen im Internet von Behörden konsequenter verfolgt werden, und plädierten für mehr interkulturelle Aufklärung, zum Beispiel durch „Diversity-Trainings“ an Schulen und in Jugendzentren. Dabei werden positive Interaktionen zwischen verschiedenen sozialen Gruppen vermittelt, um Vorurteile und Diskriminierung abzubauen sowie zu einer konstruktiven Zusammenarbeit aller beizutragen.

Mehr Informationen über die Kampagne und die Arbeit der Youth Advocates unter:  
[www.plan.de/youth-advocates](http://www.plan.de/youth-advocates)

